

Stettiner Entomologische Zeitung.

Herausgegeben vom
Entomologischen Verein zu Stettin.
Schriftleitung: Dr. Ernst Urbahn.

1931.

92. Jahrgang.

Heft II.

Beitrag zur Kenntnis der *Telephanus* (Col. Cucujidae).

Von Ferd. Nevermann, Costa Rica.

Mit 6 Tafeln und 3 Textfiguren.

(Schluß.) (Anfang Stett. Ent. Z. 92, H. I, S. 102 ff.)

Telephanus serratus sp. n. Taf. V, fig. 4.

Gelb bis braungelb; Antennen, Kopf und Thorax meist etwas dunkler als Elytren und Beine; Mundteile gelb; Elytren fast stets mit M-förmiger schwarzer Zeichnung eben hinter der Mitte. Sehr flach, Form breit, Augen weit vorne, Thorax und Elytren am Rande mit großen, sägeförmigen Borstenzähnen.

Antenne einfarbig, schlank, $\frac{2}{3}$ so lang wie das Insekt, die letzten 5-6 Glieder schwach verdickt. Durch enge Gliederung erscheint die Antenne fast fadenförmig. Grundglied am Ende dünner als an der Wurzel, Endborste sehr fein; 2. Glied geringer kürzer als 3., beide zusammen gleich $\frac{2}{3}$ des 1.; 4. halb so lang wie 1.; 5. und 6. kürzer als 4., rund einander gleich; 7.-10. jedes von diesen etwas kürzer als das ihm vorhergehende, bis das 10. gleich $\frac{1}{3}$ des 1. ist; Endglied beim ♂ gleich halbes 1., beim ♀ etwas länger und schlanker. **Kopf** queroval, breiter als lang, sehr flach, fein behaart. Augen klein, grob fazettiert, wenig hervorstehend und weit vorne angeordnet, um $1\frac{1}{4}$ ihrer Länge vom Thorax. Schläfen sehr breit gerundet, Hals halb so breit wie der Kopf. Stirnnaht gerade, schwach ausgeprägt, Antennenwülste flach. Punktierung länglich, grob, dicht und flach, oft zusammenfließend. An der Unterseite stehen neben den Augen einige grobe Punkte. Das Endglied der Lippentaster ist breit und sehr kurz. **Thorax** breiter als der Kopf, quadratisch, in der Mittelaxe gering dachförmig erhöht, Vorder- und Hinterrand gerade, Seitenränder parallel, kurz vor dem Hinterwinkel etwas eingebogen. Am Vorderrand stehen jederseits neben den Winkeln 3 kräftige Borstenzähne, an den Seitenrändern stehen 7 schräg nach vorne gerichtete, sägenartige, kräftige Borstenzähne. Unter dem 2. Zahn steht noch ein kleinerer. Die Randfurche ist nur punktförmig zwischen den Zähnen sichtbar. Die

kräftigen braunen Borsten sind kurz, höchstens $\frac{1}{4}$ so lang wie der Thorax breit. Die Punktierung ist grob, mäßig tief, oft zusammenfließend. Schildchen ist klein, schwach dreieckig, grob punktiert, die Querfurche glänzend, weit am Hinterrande. Elytren ovalförmig, nahezu flach, $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Thorax und 2 mal so lang wie breit, am breitesten eben hinter der Mitte. Schultern kurz gerundet, hinten breit gerundet, Enden gering abgestutzt, Nahtwinkel etwas klaffend. Punktstreifen unregelmäßig, grob, etwas schwächer gegen das Ende; die Rippen daher sehr schmal, etwas gewölbt. Der Vorderrand der Elytren ist scharfkantig; an der Schulter und der vorderen Hälfte des Seitenrandes stehen sägenförmige, nach hinten gerichtete Borstenzähne, die abwechselnd mit einer langen und einer kurzen Borste bewehrt sind. Hinter diesen folgen kleine Zähnchen, regelmäßig dicht stehend und je mit einer schräg nach hinten gerichteten Borste besetzt. Die Randerweiterung in der Mitte ist sehr breit. Auf der letzten Rippe stehen feinere senkrechte Borsten von der Schulter bis zum Ende, wo sie etwas länger sind. Auf jeder Rippe steht eine Reihe regelmäßig angeordneter, feiner senkrechter Tastborsten, während die feine Behaarung in den Punktstreifen wurzelt. Der Prothorax ist neben der Mitte, der Mesothorax vereinzelt und der Metathorax an den Seiten grob punktiert, ebenso die ersten beiden Hinterleibsegmente und das 3. an den Seiten. Die Mittelfurche des Metathorax ist tief, hinten schmal geschlossen. Die Geschlechtsunterschiede am Analsegment sind gering, beim ♂ ist die Hinterkante gestreckter als beim ♀. Beine sind kurz und kräftig. Die Flügel sind glasklar mit gelben Mittelrippen, nur der Radius ist rauchfarben. Sie sind verhältnismäßig kurz, 2,5-2,6 mm lang und 0,9 mm breit.

Größe: Länge 3,1-3,7 mm, Breite 1-1,2 mm.

Fundorte: Costa Rica, Bananito, Hamburg Farm, Iberia Farm, Ramal Parismina. Panamá, Porto Bello (Febr. 1911, E. A. Schwarz coll.), Museum Washington.

Typen und Cotypen in meiner Sammlung. Ferner habe ich Cotypen ans Hamburger Museum und ans Britische Museum abgegeben. Auch die Exemplare des Washingtoner Museums aus Panamá sind Cotypen.

T. serratus steht mit seinen eigenartigen Borstenzähnen einzig da und ist außerdem an dem großen flachen Kopf sofort zu erkennen. (*T. 4-punctatus* Schauf. und *cubanus* Nev. i. litt. haben ähnliche Form des Kopfes und Thorax.) Die 92 Exemplare aus Costa Rica fand ich alle an der atlantischen Ebene vom Meeresspiegel bis zu 300 m Höhe. Nur im März und Dezember wurden bisher keine Exemplare gefunden. Im August und Oktober traten die meisten auf; frisch geschlüpfte Exemplare und in copula ge-

F. Nevermann, Beitrag z. Kenntnis der Telephanus (Col. Cucujidae). 163

fundene Paare waren ebenfalls am häufigsten in diesen Monaten. Diese Art ist nicht häufig, der größte Fang eines Tages waren 16 Stück im Oktober und einmal 8 im Februar. An 3 Exemplaren fehlt die dunkle Zeichnung der Elytren, sie mögen noch nicht voll ausgefärbt sein. Der Käfer hält sich meist an den welken Blättern der Banane (*Musa sapientum*) auf, seltener an der Platanus (*Musa paradisiaca*) und an der Manilabanane (*Musa textilis*). Ferner an Palmblättern (*Acanthorhiza* sp. und *Elaeis melanococca*), an *Heliconia imbricata* und an anderen welken Blättern mir unbekannter Pflanzen. Ein Exemplar an trockner Rinde und eins an der Rinde eines absterbenden Kakaobaumes.

Telephanus fallax Grouvelle. Ann. Soc. ent. Fr. X. 1880 (Séance de 13 Août 1879), p. 171 (Pl. 15, fig. 4). Biol. Centr. Am. II, 1, p. 555.

„Nitidus, pubescens; antennis nigris, duobus ultimis articulis flavis; capite prothoraceque nigricantibus, dense subtiliterque punctatis; elytris testaceis, plus minusve infuscatis, punctato-striatis, striis ad apicem obsoletioribus; pedibus testaceis. — Long. 3³/₄ mill.“ (Grouvelle).

Die Type Grouvelle's stammt aus Kolumbien (Muzo) und ich führe diese Art hier nur an, da Sharp ihr eine Reihe Exemplare aus Mexico und Guatemala zuschreibt (Biol. Centr. Am. II, 1, p. 555), von denen er jedoch erwähnt, daß Grouvelle Tiere von Cordova (Mexico) allenfalls als eine andere Art betrachte. Beim Vergleich mit *T. Sahlbergi* Grouv. steht als genauere Angabe: „Chez le *T. fallax*, le 2^e article est plus court que le 3^e et le 8^e est plus allongé que les articles 9 à 11“ (Ann. Soc. Ent. Fr., LXV, 1896, p. 189). Meines Erachtens nach ist das Vorkommen von *T. fallax* in Mittelamerika noch nicht einwandfrei festgestellt.

Fundorte: Mexico, Omilteme in Guerrero 8000 Fuß (H. H. Smith), Cordova (Sallé, Höge); Guatemala, Coban (Conradt), San Jerónimo, Aceituno (Champion). — Columbien, Muzo.

Telephanus costaricensis sp. n. Taf. II, fig. 4¹⁵).

Antennen dunkelbraun, Grundglied und 6-9 immer dunkel, Endglied stets bedeutend heller, übrigen Glieder variieren stark; Kopf rotbraun, zuweilen mit dunklerem Schatten zwischen den Antennenwurzeln; Taster gelb bis hellbraun; Thorax rot- bis schwarzbraun mit hellerem Mittelstreifen an der Unterseite; Scutellum stets von der Farbe des Thorax; Elytren gelbbraun mit schmalen dunklen Naht- und Außenrändern; Metathorax dunkel, Abdomen

¹⁵) Die Abbildung befindet sich im 1. Teil in Heft 1.

etwas heller; Beine und Hüften hellbraun. Behaarung dicht und gelb, Borsten dunkel.

Antennen lang, $\frac{2}{3}$ der Länge des Insekts; Grundglied schwach gebogen, $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick; 2. und 3. Glied einander gleich, zusammen $\frac{2}{3}$ so lang wie 1.; 4. gleich 5., je gleich $\frac{1}{2}$ so lang wie 1.; folgenden etwas kürzer, nahezu untereinander gleichlang; Endglied halb so lang wie 1. Beim ♂ ist die Antenne kräftiger und etwas länger als beim ♀ und 9. und 10. Glied sind etwas kürzer als die vorhergehenden, besonders hat beim ♀ das 10. Glied weniger konische Form. Die Endborste des Grundgliedes ist fein und mäßig lang. Außer dem stets hellen Endgliede ist oft das 10. teilweise oder gar ganz ebenfalls hell, während das 2.-5. oder nur das 4. und 5. besonders an der Wurzel etwas heller sind. **Kopf** und **Thorax** sehr fein und dicht, mäßig tief punktiert. Die Punkte des Kopfes sind länglich, nach vorne hin verflacht, die des Thorax an manchen Stellen zusammenfließend. Diese Punktierungen sind nur gut zu erkennen, nachdem die äußerst dichte Behaarung abgerieben ist. Kopf ist breit; Stirnnaht gerade, deutlich abgesetzt; Antennenwülste mäßig; Augen grob fazettiert, wenig vorstehend und um ihre Länge vom Thorax entfernt; Wangen stark gerundet und verhältnismäßig grob punktiert. Unterseite an der Innenkante der Augen grob punktiert. Thorax von der Breite des Kopfes und ebenso lang; Vorderrand über die Breite des Halses gerade, zu den Vorderwinkeln gering nach hinten gebogen; Hinterwandwulst gering, zu den Winkeln vorgezogen; Seitenränder schwach ausgebuchtet, in der Mitte am breitesten, nach hinten stärker eingezogen. An den Seiten stehen 8 gut entwickelte Borstenzähne, zwischen denen manchmal noch einige winzige Erhöhungen mit kleinen Borsten zu erkennen sind. Die Eckborsten sind stets am längsten, rund halb so lang wie der Thorax hinten breit. Die Zähnchen an der Vorderkante neben dem Winkel sind ebenfalls gut entwickelt. Die Randfurche ist sehr schwach ausgebildet, wagerecht, vorne nicht auf die Oberfläche eingebogen, hinten gering nach oben gewölbt. **Schildchen** ist breit mit schwach gerundeter Hinterkante, fein punktiert, ebenfalls in der Querfurchen. **Elytren** flach, mit geringem Buckel hinter dem Schildchen, doppelt so lang wie breit; Schultern breit gerundet, Seiten bis zur Mitte ungefähr parallel, nur kurz hinter der Schulter befindet sich eine kleine Ausbuchtung der Randerweiterung, nach hinten dann ziemlich gerade verjüngt. Hinten gerade abgestutzt mit breiter Rundung zu den Seiten und kurz zur etwas klaffenden Naht eingebogen. Beim ♀ ist die Abstutzung nicht so stark wie beim ♂, im ganzen sind die ♀♀ robuster. Die Randzähnchen hinter der Schulter stehen dicht über das vordere Viertel, die Borsten stehen schräg nach hinten gerichtet.

Die Punktstreifen sind regelmäßig, nicht sehr grob punktiert, schwächer gegen das Ende der Elytren; die Rippen schwach gewölbt, so breit oder etwas breiter als die Punkte, mit einer Reihe winziger Punkte regelmäßig besetzt. Die Behaarung ist sehr gleichmäßig. Die Flügel sind glasklar mit dunklem Radius und Mittelrippe und von der Länge des ganzen Insekts. Der Metathorax ist an den Seiten grob punktiert, die Mittelfurche am Grunde rauh, nach hinten erweitert. Das 1. Hinterleibsegment ist grob, aber sehr flach, punktiert, die übrigen Segmente dichter und bedeutend feiner. Die Eier sind braun, oval, nahezu zylindrisch, 0,06 mm dick und 0,14 mm lang. Die Beine sind schlank. Beachtenswert sind die Vordertarsen, die beim ♂ wenig erweitert sind, dafür aber das 4. Glied ungewöhnlich lang haben. Die lappenförmige Verlängerung des 2. Gliedes ist sehr schwer zu erkennen, und da auch die Unterschiede der Geschlechter am Analsegment sehr gering sind, ist das vorletzte Glied der Antenne noch am besten zur Bestimmung geeignet.

Größe: 3,75-4,5 mm lang, 1-1,3 mm breit.

Fundorte: Costa Rica, San José; Coronado; West- und Südabhang des Vulkans Irazú; Hamburg Farm; Ramal Parismina; Vara Blanca; Tres Rios.

Typen und Cotypen in meiner Sammlung. Ferner habe ich Cotypen abgegeben an: Hamburger Museum, Senckenbergisches Museum in Frankfurt, Britisches Museum und U. S. National Museum in Washington.

T. costaricensis steht sehr nahe den folgenden Grouvelle'schen Arten: *T. dubius*, *T. Sahlbergi*, *T. micans* und *T. fallax*. Der Thorax der neuen Art ist kürzer als bei *T. fallax*, *dubius* und *micans*, die Antennen sind kürzer als bei *T. Sahlbergi*, die Punktierung des Thorax ist bedeutend feiner, die der Elytren ist wie bei *T. dubius*. *T. fallax* hat das 2. Antennenglied kürzer als das 3. und das 8. viel länger als 9.-11., während *T. Sahlbergi* schlankere Antennen hat, die bis über die Mitte der Elytren reichen und außerdem den Kopf von der Farbe des Thorax besitzt. Die Antennen von *T. dubius* sind dunkler, kräftiger, und die einzelnen Glieder weniger konisch, auch sind die Enden der Schienen und ersten Tarsenglieder angedunkelt. Ich war in der glücklichen Lage, meine Art mit einer Paratype von *T. dubius* zu vergleichen.

T. costaricensis ist eine der wenigen Arten, die auf der atlantischen und pazifischen Seite in Costa Rica vorkommen. Er ist zu Zeiten häufig, über 400 Exemplare befinden sich in meiner Sammlung, von denen allein 168 Stück an einem etwa 3 Wochen gefällten Baume gefangen wurden (Coronado 22. IV. 1928). Sein Auftreten ist bisher in folgenden Monaten festgestellt: November

bis Februar, April bis September. Gefunden wurde er an welken Blättern von *Persea aguacate*, Mais, *Acanthorhiza*-Palmen, *Spondias purpurea* und anderen Waldbäumen, selten an Musaceen und *Sechium edule*. Ferner am Licht, zwischen halb trockenen Kakao-bohnen und 2 Exemplare an der Rinde eines absterbenden Kakao-baumes.

var. *nigricornis*.

Von dieser Varietät wurde nur 1 Exemplar in San José am 15. IX. 26 an welken Blättern von *Persea* gefunden. Die Antennen sind einfarbig schwarzbraun mit Ausnahme des etwas helleren Endgliedes; der Kopf hat zwischen den Augen einen breiten schwarzbraunen Querstreifen; auf den Elytren ist ein dunkles Dreieck, das vorne beiderseits bis an die Schultern reicht und mit seiner Spitze an der Naht bis $\frac{1}{3}$ von deren Ende reicht. Unterseite schwarz, nur Abdomen rotbraun.

1 Exemplar in meiner Sammlung.

Telephanus nigroflavus sp. n.

Antennen, Kopf und Thorax glänzend schwarz; jedes Antennenglied an der Wurzel etwas braun, Endglied rauchbraun; Kiefer, Hals und Mund rotbraun, Taster rauchfarben; Elytren strohgelb mit dunklem Schimmer, Naht und Rand braun. Unterseite schwarz bis zur vorderen Hälfte des 1. Hinterleibsegments, Rest des Abdomen rotbraun; Beine und Hüften gelbbraun.

Diese Art gleicht der vorhergehenden, von der sie sich durch einen glänzenderen und längeren Thorax mit gröberer und weitläufigerer Punktierung unterscheidet. Die Punkte stehen meist um ihren eigenen Durchmesser voneinander entfernt, nur an den Vorderwinkeln und am Hinterrandwulst etwas geschlossener und nur stellenweise fließen ein paar Punkte zusammen. Die Antennen sind $\frac{3}{5}$ der Länge des Insekts, für *Telephanus* verhältnismäßig stark keulenförmig gegen das Ende verstärkt; die einzelnen Glieder sind etwas stärker konisch und mit dünnerem Ansatz als bei *T. costaricensis*. Vom 2. bis zum 5. nehmen die Glieder an Länge zu, dann bis zum 10. wieder gleichmäßig ab. Kopf und Thorax gleichen in ihrer Form denen bei *T. dubius*, d. h. der Thorax ist am breitesten in der Mitte, wo er so breit wie der Kopf ist, nur die Vorderwinkel sind bei der neuen Art schärfer, nicht so weit zurückgebogen, und am Seitenrande stehen 7 anstatt 8 Borstenzähnchen, von denen die vorderen 4 und hinteren 2 dichter beieinander stehen, während *T. dubius* nur zwischen dem 4. und 5. Zahn einen etwas größeren Zwischenraum hat. Die Elytren sind schlanker und heller gefärbt, sie gleichen mehr dem *T. costaricensis*, sind jedoch gröber punktiert als bei diesem; die Zwischenrippen sind ungefähr so breit

wie die regelmäßig stehenden Punkte, die jedoch gegen die Spitze etwas feiner werden, ohne ganz zu erlöschen. An der Unterseite stehen innerhalb der Augen nur ein paar winzige Punkte. Der Prothorax ist weitläufiger grob punktiert als bei *T. dubius*. Das 1. Abdominalsegment ist grob, die folgenden je schwächer punktiert, das Analsegment ist punktfrei. Die Enden der Tibien und die Tarsen sind, wie bei *T. dubius*, leicht angedunkelt.

Länge ♀ 4 mm, Breite 1,1 mm.

Fundort: Costa Rica, Vulkan Irazú, 2500 m (27. V. 1930).

Type in meiner Sammlung.

Auf einer 10 tägigen Sammelreise zum Gebiet der Wasserscheide am Südabhang des Vulkans Irazú in den Höhen von 2200 bis 2800 m gelang es mir nur einen Telephanus, das vorliegende Stück, zu erbeuten. Der Käfer befand sich an den trockenen Blättern eines abgebrochenen Zweiges einer Lauraceae (*Bellota costaricensis*?). Vermutlich ist der Käfer nicht allzu selten, doch in den unwegsamen steilen Schluchten jener Gebiete ist er schwer erreichbar. Ich sehe davon ab, eine Zeichnung zu geben, da der Käfer den oben erwähnten Arten sehr ähnlich ist, sich jedoch durch die Punktierung des Thorax und der Färbung der Unterseite sofort unterscheidet.

Telephanus scabrosicollis sp. n. Taf. V, fig. 1.

Glänzend, gleichmäßig fein gelbbraun behaart, mit langen braunen Borsten bewehrt. Kopf, Thorax und Mundteile pechfarben; Antennen, Elytren und Beine gelb, auf jeder Elytra etwas vor der Mitte ein dunkler Fleck; Unterseite gleichmäßig dunkelbraun, mit letztem Segment oft heller. Form schlank, Antennen fadenförmig.

Antennen lang, rund $\frac{3}{4}$ der Körperlänge, sehr dünn und gleichmäßig dick; das zylindrische Grundglied sehr lang, fast 6 mal so lang wie dick, mit der Endborste so lang wie die am Thorax; 2. Glied kürzer als 3., dieses = $\frac{1}{3}$ des 1.; 4., 10. und 11. je gleich halb so lang wie 1., die übrigen jedes etwas kürzer als je das vorhergehende; Endglied schlank zugespitzt und abgeflacht. Kopf so lang wie breit; Augen groß, jedoch wenig vorstehend, ihr Abstand vom Hinterrande des Kopfes gleich $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ ihrer Länge, nicht zu grob fazettiert; Schläfen schwach gewölbt; Hals breit; Stirnnaht gerade; Ansatzwülste der Antennen ungewöhnlich flach. Oberfläche punktfrei, netzartig mit feinsten Furchen überzogen und weitläufig mit winzigen, nach vorn steil abfallenden Erhöhungen besetzt, an deren Vorderkante die feine Behaarung wurzelt. Bei oberflächlicher Beobachtung erscheinen diese Erhöhungen wie winzige Punkte. Punktierung an der Unterseite neben den Augen sehr

fein und weitläufig. Thorax so breit wie der Kopf, um $\frac{1}{5}$ länger, stark quergewölbt, vor dem schwach erhöhten Hinterrande kaum eingedrückt; Seiten in der vorderen Hälfte parallel, dahinter in gerader Linie mäßig verjüngt; Vorderrand stärker als Hinterrand nach außen gewölbt. Vorderkante jederseits mit nur zwei kräftig entwickelten Borstenzähnen (der 3. ist sehr klein); Seiten mit 6 nahezu gleichmäßig verteilten Borstenzähnen, die ebenso kräftig sind wie bei dem bedeutend größeren *T. brontoides*, die Borsten sind jedoch bedeutend länger. Die Randfurche steht außen zwischen dem 2. und 6. Zahn, jeweils durch diese Zähne vollständig unterbrochen. Die Oberfläche ist wie der Kopf skulptiert, nur stehen die kleinen Erhöhungen dichter, oft in querlaufenden unregelmäßigen Wellenlinien. Schildchen von der Farbe des Thorax, mäßig breit, fein punktiert, auch auf dem Hinterrande der scharf geschnittenen Querrfurche. Elytren rund $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Thorax und $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, über das vordere Drittel parallel, dahinter fast keilförmig verjüngt. Sie sind vorne schwach gewölbt, am Schildchen etwas abgeplattet, hinten kräftiger quergewölbt, der Abfall zur Spitze ist jedoch schwach. Punktierung ziemlich regelmäßig, grob und dicht, daher die Zwischenräume sehr schmal. Gegen die Spitze werden die Punkte meistens feiner. Die Punktierung der Elytren ist stark veränderlich. Enden kurz abgeschnitten, mit dem Außenwinkel breit und dem Nahtwinkel kurz gerundet. Am Vorderrande der breit gerundeten Schultern stehen ein paar kleine Borstenzähnchen, auf dem vorderen Drittel der Seiten 5-6 dunkle Zähnchen, die etwas kleiner als die des Thorax sind, jedoch längere Borsten tragen, welche fast so lang sind wie jede Elytra breit ist. Auf der Rippe zwischen der 8. und 9. Punktreihe steht eine Reihe, gewöhnlich von 10, sehr langer hellerer abstehender Borsten, deren vorderste über der vorletzten Randborste wurzelt. Diese, gleichmäßig bis ans Ende angeordneten, Borsten wurzeln in je einer kleinen Erhöhung. Über die ganze Fläche der Elytren sind kurze, senkrecht stehende Tastborsten verteilt, auf dem Thorax kann ich keine feststellen. Die Naht ist manchmal dunkler gefärbt, ebenso der Außenrand. Die beiden dunklen Flecken sind sehr veränderlich, es können lediglich ovale Punkte von $\frac{1}{3}$ der Breite der Deckflügel sein, oft dagegen reichen sie breit bis an den Außenrand und sind bis zur Naht in eine Spitze ausgezogen. Die Seiten hinter den Punkten und die Spitzen der Elytren sind manchmal über beträchtliche Breite dunkler gefärbt. Die durchscheinenden häutigen Flügel täuschen leicht dunkle Flecke vor. Die Unterseite ist grob punktiert: am Prothorax neben der Mitte, am Metathorax an den Seiten vereinzelt und am 1. Hinterleibsegment. Die Mittelfurche ist flach, aus zusammenfließenden Punkten ge-

bildet. Die übrigen Hinterleibsegmente sind wie der Kopf skulptiert, jedoch weitläufiger. Am Hinterrande des Analsegments stehen 4 Borsten, deren Spitzen nach innen gekrümmt sind, äußere Unterschiede der Geschlechter sind kaum erkennbar. Den Penis habe ich seiner Kleinheit wegen in 75 facher Vergrößerung der Figur beigegeben.

Größe: Länge 4-4,6 mm, Breite 1-1,2 mm.

Fundorte: Costa Rica, Hamburg Farm, Waldeck Farm, Ramal Parismina, Bananito.

Typen und Cotypen in meiner Sammlung. Außerdem übergab ich Cotypen an das Hamburger Museum, das Britische Museum und das U. S. Nat.-Museum Washington.

T. scabrosicollis steht mit seiner eigenartigen Skulptur neben *T. gracilicornis* Sharp, von dem er sich aber durch seine Färbung unterscheidet. Die Sharp'sche Art ist mir leider unbekannt, doch hat sie nach der Beschreibung (Biolog. Centr. Am. II, 1. p. 554) breitere Elytren (2 mal Thorax), die nur 3 oder 4 Randzähnen haben und das ganze Insekt ist einfarbig gelb. Auf der Unterseite des Kopfes fehlen die feinen Punkte, dafür soll eine „excessively minute sculpture“ vorhanden sein; ich vermute, es handelt sich um winzige Riffeln. Die schlankere Form meiner neuen Art schließt die Möglichkeit aus, daß die beiden Sharp'schen Exemplare allenfalls noch nicht voll ausgefärbt sein könnten. Die Deckflügelzeichnung fehlt bei keinem meiner 135 Exemplare aus Costa Rica. Der Käfer wurde an welchen herabhängenden Blättern von *Musa sapientum* (60 Stück Hamburg Farm 2. II. 29) gefunden, weniger an *Musa paradisaca*, *Chamaedorea*- und *Acanthorhiza*-Palmen. Ein frisch geschlüpftes Stück wurde am 12. VI. 28 in dem Vegetationskegel einer *Heliconia* gefunden und 4 Stück am 4. VIII. 29 an welchen Blättern dieser Pflanze. Weitere junge Exemplare wurden am 3. XI. 27 und 2. II. 29 an *M. sapientum* gefunden. Es ist gewagt, auf diese drei Zeiten hin auf ein dreimaliges Auftreten im Jahre zu schließen, dennoch wurde der Käfer, mit Ausnahme von Mai und Dezember, das ganze Jahr über und bisher nur in der atlantischen Ebene bis zu 100 m ü. M. gefunden.

Telephanus gracilicornis Sharp. *Biologia Centrali-Americana* II. Part. 1. p. 554. (Tab. XVII, fig. 18.)

„Depressus, testaceus, capite prothoraceque parce perobsolete punctatis, fere opacis, hoc gracili, lateribus evidenter denticulatis; elytris fortiter, regulariter seriatim punctatis“ (Sharp).

Long. 4 1/2 millim.

Hab. Panamá, Volcan de Chiriquí 2000 to 3000 feet (Champion).

Wie ich bereits bei der vorhergehenden Art erwähnt habe, vermute ich, daß die Skulptur von Thorax und Kopf die gleiche ist.

Telephanus longulus sp. n. Taf. V, fig. 2. ♀.

Schlank, sehr fein mäßig behaart und schwach mit langen Borsten bewehrt. Antennen, Kopf, Thorax, Scutellum und Unterseite hell-rotbraun, Elytren und Beine gelbbraun. Elytren mit je einem dunkelbraunen Fleck etwas vor der Mitte, der an der Naht heller bis ans Schildchen ausgezogen ist.

A n t e n n e n dünn, sehr schwach gegen die Spitze zu verstärkt, etwas über $\frac{3}{5}$ der Länge des Insekts; Grundglied sehr schwach gebogen, zylindrisch, über 5 mal so lang wie dick; 2. Glied kürzer als 3., beide zusammen so lang wie das Endglied oder gleich halbes 1.; 4. nahezu gleich halbes 1., die folgenden jedes etwas kürzer als ihre vorhergehenden, so daß das 10. gleich $\frac{1}{3}$ des 1. ist. Das 4. und das Endglied sind die längsten Glieder der Antennen. **K o p f** etwas länger als breit, Stirnnaht gut ausgeprägt, schwach zur Stirn gewölbt, gering zum Clypeus abgesetzt. Augen groß, aber nicht hervorstehend, weit nach vorn angeordnet, fein fazettiert. Schläfen schwach gerundet und gering eingezogen. Oberfläche leicht abgeflacht, weitläufig sehr fein und flach punktiert, Zwischenräume winzig fazettartig geriffelt. Unterseite neben den Augen fein gerunzelt mit winziger Punktierung. **T h o r a x** so breit wie der Kopf, um $\frac{1}{5}$ länger, gewölbt, vor dem Hinterrandwulst breit eingedrückt; Vorderrand nahe den Winkeln stark zurückgebogen; Seiten hinter den Vorderwinkeln etwas eingebogen, in der Mitte am weitesten nach außen und dann zum Hinterwinkel schwach nach innen gebogen. Jederseits am Vorderrand nur ein Borstenzahn mit langer heller Borste, am Seitenrand 6 gut entwickelte Zähne, die in der flachen und breiten Randfurche stehen. Punktierung wie am Kopf, doch geschlossener, sie gleicht stark der von *T. scabrosicollis*. **Schildchen** punktfrei, linsenförmig mit gerader breiter Furche hinter der Mitte. **Elytren** doppelt so breit wie der Thorax und $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Schultern breit gerundet, Seiten im 2. Viertel nahezu parallel, dann zur schmal abgestutzten Spitze schlank verjüngt. Nahtwinkel kläffend, letztes Segment sichtbar. Von der Schulter ab stehen auf dem vorderen Viertel 5 weitläufig angeordnete Randzähnen, deren Borsten mäßig lang und fein sind. Die Borstenreihe auf der letzten Rippe reicht von der Schulter bis zur Spitze, die Borsten nehmen nach hinten an Länge zu. Die Elytren sind auf der vorderen Hälfte nahezu eben, hinter den dunklen Flecken sind sie an der Naht erhöht. Der Absturz nach hinten ist gering. Punktstreifen regelmäßig durch mäßig große Punkte gebildet, die nur am äußersten Ende schwächer werden. Zwischenrippen sind breiter als die Punkte. Prothorax und Metathorax an den Seiten weitläufig grob, aber flach punktiert, die Mittelfurche

des letzteren tief und schmal. Ersten drei Hinterleibsegmente dicht und grob punktiert, die letzten beiden feiner.

Länge 5 mm, Breite 1,2 mm.

Type in meiner Sammlung (1 ♀).

Fundort: Costa Rica, La Hondura, 1100 m.

T. longulus steht den beiden vorhergehenden Arten sehr nahe, unterscheidet sich aber durch seine Deckflügelzeichnung und den mehr parallelen Thorax von *T. gracilicornis*, durch Einfarbigkeit und verdickte Antenne von *T. scabrosicollis*.

Nur 1 ♀ fing ich an welchem Laub in La Hondura, dem Abfall des Passes zwischen den Vulkanen Irazú und Barba zur atlantischen Seite (20. VI. 26).

Telephanus panamensis sp. n. Taf. V, fig. 3.

Diese Art hat bei oberflächlicher Betrachtung große Ähnlichkeit mit *T. scabrosicollis* und zwar mit den Exemplaren, deren Elytren hinten dunkel gefärbt sind, so daß ich sie anfangs für eine Lokalvarietät hielt. Es zeigen jedoch die 10 Exemplare des Washingtoner Museums beständige Abweichungen, während sie untereinander vollständig übereinstimmen. Es genügt deswegen, nur die Unterschiede gegen *T. scabrosicollis* anzugeben. Antennen kürzer, nicht ganz $\frac{2}{3}$ der Körperlänge; Grundglied an der Vorderseite gewölbt, rund 5 mal so lang wie dick; 2. Glied gleich 3., zusammen gleich $\frac{2}{3}$ des 1.; 4. und 6.-8. je gleich $\frac{1}{2}$ des 1.; 5. und 11. länger, 9. und 10. jedoch kürzer als das 4. Kopf und Thorax heller, Augen weniger vorstehend, Antennenwülste stärker. Skulptur ebenso, doch besonders auf dem Thorax dichter und die wellenförmige Anordnung ausgeprägter. Thorax etwas breiter als der Kopf, gering länger als breit, am breitesten in der Mitte, hinten etwas stärker verengt als vorne. Elytren kürzer, nur etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, von weiter vorne ab und in gerader Linie nach hinten verjüngt, stärker abgeflacht, hinten weniger gewölbt. Punktierung feiner und flacher. Das vordere Drittel der Elytren ist braun, der übrige Teil von der Farbe des Thorax oder selbst dunkler. Die Vorderlinie dieser dunklen Zeichnung bildet einen stumpfen Winkel mit der Spitze nach hinten. Auf dieser dunklen Fläche steht in der Mitte ein mehr oder weniger großer heller Nahtfleck. Die Spitzen der Elytren sind rotbraun berandet. Bei heller gefärbten Exemplaren ist der Nahtfleck größer, bei einem sehr stark gefärbten Exemplar (aus Paraiso) ist er fast verschwunden und besteht bei diesem Exemplar außerdem ein dunkler Nahtstreifen bis zum Schildchen. Die Borsten auf der letzten Rippe sind schwächer und stehen nach hinten gerichtet.

Größe: Länge 3,6-4 mm, Breite 0,9-1 mm.

Fundorte: Panamá, Porto Bello (Feb. 17; 23; 24; 27. 11. E. A. Schwarz, Collector) (Mar. 1; 12. 11. E. A. Schwarz) (Mar. 19. 11. August Busck). Paraiso, C(anal) Z(one) (Jan. 23. 11. E. A. Schwarz).

Type ♂ und eine Cotype ♀ in meiner Sammlung, Type ♀ und Cotypen in U. S. National-Museum Washington.

Die beiden typischen Exemplare meiner Sammlung wurden mir liebenswürdigerweise vom Washingtoner Museum überlassen.

T. panamensis scheint nicht häufig zu sein, denn jedes Exemplar trägt ein anderes Fangdatum. Wahrscheinlich kommt er nur in der Meereshöhe vor, während *T. gracilicornis* in etwa 1000 m Höhe vorkommt, wo Dr. Schwarz nicht sammelte.

Telephanus setulosus Sharp. Taf. VI, fig. 1. Biolog. Centr. Am. II, 1, p. 555. Tab. XVII, fig. 21.

„Testaceus, corporis limbo setis rigidis armato; prothorace minus gracili, crebre sat fortiter punctato, basin versus angustato; elytris seriatim fortiter punctatis, interstitiis parvis. Long. 3 1/2 millim.“ (Sharp).

Zu Sharp's Beschreibung halte ich es für angebracht, einige Zusätze zu geben. Die Größe schwankt zwischen 3,3 und 4 mm, bei einer Breite von 1-1,2 mm. Die Antennen sind sehr schwach keulenförmig, etwas länger als das halbe Insekt; Grundglied zylindrisch, 4 mal so lang wie dick, mit langer und kräftiger Endborste; 2. Glied kürzer als 3., beide zusammen nicht 2/3 des 1.; 4. und 6. bis 10. je nahezu 1/3 des 1.; 5. und 11. rund je 1/2 des 1. Der Kopf ist breit, nahezu flach, nicht zu dicht grob punktiert, Zwischenräume fein geriffelt. Stirnnaht stark ausgeprägt, schwach nach hinten gebogen. Augen groß, grob fazettiert, jedoch nicht besonders stark hervorstehend, Schläfen punktfrei. An der Unterseite stehen neben den Augen eine Reihe vereinzelter grober Punkte. Thorax etwas breiter als der Kopf, quadratisch oder um ein Geringes breiter als lang. Bei keinem der mir vorliegenden Exemplare trifft Sharp's Bemerkung: „Thorax not much longer than broad“ zu, und selbst an dem mir freundlichst zum Studium zur Verfügung gestellten Exemplar aus dem Britischen Museum (Brit. Honduras, Belize-Blancaneaux) ist der Thorax genau so lang wie breit. Von etwas hinter der Mitte ab ist er schwach eingebogen verjüngt. Die Punktierung gleicht der des Kopfes, nur ist sie, wie bei den meisten *Telephanus*, hier geschlossener. Die dunklen Randzähnen sind kräftig, stehen dicht und unregelmäßig um die Vorderwinkel, während die 10-12 an den Seiten in einer Linie stehen und die Randfurche vollständig ausfüllen. Nur am Vorderwinkel ist die Randfurche etwas nach innen gebogen und schwach zu erkennen.

Die Borsten sind lang und kräftig und stehen in verschiedenen Richtungen. Es wechselt ein kräftiger Zahn mit einer langen Borste mit einem schwachen Zahn und kurzer Borste ab. Die wulstförmige Erhöhung vor dem Hinterrande ist gut entwickelt. Elytren etwas über $3-3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Thorax und etwas über 2 mal so lang wie breit, vorne parallelrandig, dann schlank ovalförmig zugespitzt mit kurzer Abstutzung. Nahtwinkel kurz klaffend. Vorderrand zum Schildchen etwas nach hinten gebogen, Schultern breit gerundet. Die Randzähnen reichen über das vordere Drittel und tragen mit gewisser Regelmäßigkeit abwechselnd eine lange, horizontal gerichtete und eine kürzere, schräg nach unten gerichtete Borste. Hinter den Zähnen ist der Rand der Elytren mit gleichmäßig schräg nach hinten gerichteten, allmählich an Länge abnehmenden Borsten dicht besetzt. Auf der äußersten Deckflügelrippe steht eine Reihe senkrechter Borsten von kurz hinter der Schulter bis fast ans Ende. Die Punktierung ist stark veränderlich, sie ist manchmal recht regelmäßig, nimmt jedoch im allgemeinen nach hinten zu bedeutend an Stärke ab. Unterseite grob punktiert mit Ausnahme einer schmalen Fläche neben der breiten Furche des Metathorax und der letzten beiden Hinterleibsegmente.

Mir liegen 8 Exemplare aus Guatemala vor (Alta Vera Paz, E. A. Schwarz und H. Barber coll. März bis April), dem U. S. Nat.-Museum Washington gehörig, die mit den über 400 Stück meiner Sammlung aus Costa Rica übereinstimmen. Außer der stark wechselnden Größe zeigen sich Unterschiede in der Färbung von nahezu gelb bis rotbraun. Die Antennen schwanken etwas in ihrer Länge, die Punktierung des Kopfes ist am veränderlichsten und kann ziemlich schwach sein, die des Thorax ist dagegen beständiger.

Fundorte: Mexico, Cordova (Sallé, Höge), Motzorongo (Flohr), Amatan (Becker); Brit. Honduras, Belize (Blancaneaux); Guatemala, Zapote, Coatepeque (Champion), Trece Aguas-A. V. Paz (Schwarz und Barber); Rep. Honduras, Pto. Cortez (Courtney, Moreland beim Ausladen der Bananen in New Orleans); Costa Rica, Hamburg Farm, Ramal Parismina, Guapiles, Bananito, Turrialba.

Typen im Britischen Museum.

T. setulosus ist zu Zeiten sehr häufig, im Februar 29 fing ich an einem Tage 219 Stück an den herabhängenden Blättern von *Musa sapientum* in der Nähe von Wasserläufen und Waldrändern (ich ließ noch viele laufen). Er kommt außerdem vor an *Musa paradisiaca*, *M. textilis* und der roten Banane, an *Euterpe* sp., *Acanthorhiza* sp. und welken Blättern mir meist unbekannter Waldbäume. Alle Exemplare aus Costa Rica sind aus dem atlantischen Tieflande bis zu 260 m ü. M. Über die Höhenlagen in Mexico und

Guatemala bin ich leider nicht unterrichtet. In New Orleans wurde der Käfer beim Ausladen der Bananen aus den beiden Honduras an trocknen Bananenblättern im Januar, Juli, September und November gefunden. Nur im März und Dezember habe ich keine Käfer gefunden. Frisch geschlüpfte Stücke wurden im Januar—Februar (an *M. sapientum*) und im Mai—Juni (an trocknendem Holz) gefunden. Am 1. X. 29 wurden mehrere Paare in copula gesehen. 2 Stück am Gebüsch sind dort wahrscheinlich zufällig angeflogen.

Die Zeichnung ist nach einem Exemplar aus Costa Rica gemacht. Das Exemplar aus dem Brit. Museum ist, wie Sharp auch erwähnt, in schlechtem Zustande. Die Abbildung in der Biolog. Centr. Am. gibt kein gutes Bild des Insekts, die Ansammlung der Borsten am Thoraxvorderwinkel tritt nicht in Erscheinung, ebenso die verschiedenen Borsten, die fehlten. Die Hinterschienen sind nicht gebogen, sondern gerade. Deswegen gebe ich eine Zeichnung, die ein Unterscheiden nahestehender Arten besser ermöglichen sollte.

Telephanus sellatus Sharp. Taf. VI, fig. 2. Biologia Centrali-Americana II, 1, p. 556.

„Minus depressus, pubescens, corporis limbo setis rigidis armato; rufus, prothorace dorso nigricante, elytris medio plaga magna nigra; capite prothoraceque crebre fortiter punctatis, hoc basin versus angustato; elytris regulariter, seriatim, profunde punctatis. Long. 4 millim.“ (Sharp).

Nachfolgende ergänzende Bemerkungen beziehe ich auf *T. setulosus*. Antennen kräftiger, etwas kürzer als das halbe Insekt; Grundglied gerade, kurz, 4 mal so lang wie dick, mit langer Endborste; 2. Glied kürzer als 3., beide zusammen gleich $\frac{3}{4}$ des 1.; die übrigen je gleichlang und gleich $\frac{1}{2}$ des 1., nur 5. kaum merklich länger beim ♂, etwas mehr beim ♀; Endglied so stark wie 1. Die Antenne des ♂ ist etwas dünner als die des ♀. Kopf kurz, so breit wie der Thorax, gröber und tiefer punktiert. Augen ebenso fazettiert, stehen jedoch weiter hervor. Die Vorderwinkel des Thorax treten durch die Ansammlung der Borstenzähne etwas heraus. Am Seitenrande wechselt oft ein starker Zahn mit zwei kleineren ab. Elytren stärker gewölbt und gröber punktiert, hinter der breiten schwarzen Querbinde nehmen die Punkte an Stärke ab. Unterseite neben den Augen gröber punktiert, Mittelfurche des Metathorax breiter und mit groben Punkten am Grunde.

Die Geschlechtsunterschiede am Analsegment sind sehr ausgesprochen. Beim ♂ besteht eine breite Einbuchtung zwischen den Borsten und der Rand ist mit feineren radial gerichteten Borsten besetzt. Beim ♀ ist der Rand dagegen normal nach hinten gerundet und hat schwache Eindrücke hinter den Borsten. Es wundert mich,

daß Sharp dieses nicht erwähnt, es sei denn, daß seine Exemplare alle ♀♀ sind. „Prothorace dorso nigricante“ trifft bei den Exemplaren aus Costa Rica selten zu. Das dunkle Band auf den Elytren ist verschieden breit, meist ist es auf jeder Elytra in der Mitte nach vorn gebogen. Exemplare aus Mexico und Guatemala haben das Band breiter und sind im ganzen dunkler gefärbt. Alle mir vorgekommenen Exemplare sind kürzer als 4 mm, die kleinsten sind aus Costa Rica.

Länge 3,4-3,9 mm, Breite 1-1,2 mm.

Fundorte: Mexico, Motzorongo in Vera Cruz (Flohr); Guatemala, Panima in Vera Paz (Champion), Trece Aguas in Alta Vera Paz (Schwarz); Costa Rica, Hamburg Farm, Las Mercedes, Ramal Parismina.

Typen im Britischen Museum, Paratypen im Berliner Museum (ex coll. J. Flohr).

T. sellatus scheint in Costa Rica wenigstens ziemlich selten zu sein, nur 37 Exemplare gelang es mir, nur in der atlantischen Ebene, zu fangen. Im Juli und Oktober habe ich den Käfer noch nicht festgestellt. Am 4. II. 29 fand ich ein Paar in copula an welchem Laub (Pflanze unbekannt). Er hält sich an *Musa sapientum*, *M. textilis* (nur 1 Stück), *Acanthorhiza*-Palme und einigen anderen Pflanzen auf. 2 ♀♀ fand ich an der Rinde eines absterbenden Kakaobaumes. Auch die Exemplare des U. S. Nat. Museums Washington (Trece Aguas in Alta Vera Paz) wurden im März und April gefunden. Es zeigt sich eine Übereinstimmung zwischen den Fundorten von *T. sellatus* mit *T. setulosus*. Da bisher noch keine Zeichnung dieses Käfers veröffentlicht worden, habe ich eine nach einem ♂ aus Costa Rica angefertigt.

Telephanus horridus sp. n. Taf. V, fig. 5.

Behaart, glänzend, äußerst stark mit Borsten bewehrt. Antennen, Kopf und Thorax hell-rotbraun, Elytren gelb bis gelbbraun, mäßig gewölbt mit dunkler M-förmiger Zeichnung hinter der Mitte. Beine gelb. Unterseite braun.

Antennen sehr schwach verdickt gegen das Ende, etwas länger als das halbe Insekt. Grundglied gerade, zylindrisch, 4 mal so lang wie dick; 2. Glied wenig kürzer als $\frac{1}{3}$ des 1.; 3. = $\frac{1}{3}$ des 1.; die folgenden Glieder rund je anderthalb mal das 2., nur das Endglied 2 mal so lang wie das 2. und stark zugespitzt. Kopf wie bei *T. sellatus*, nur flacher punktiert, Stirnnaht gerade, Taster strohgelb. Thorax ziemlich flach, breiter als lang, mit angeschwollenem, etwas vorgezogenem, stark mit Borstenzähnen besetztem Vorderwinkel und gewölbter Seitenkante. Der Vorderwinkel ragt nicht über die Wölbung hinaus. Die breite Randfurche ist durch große Borstenzähne ausgefüllt und trägt am Unterrande

kleinere Borstenzähnen. Durch die doppelte Reihe der Zähne unterscheidet sich *T. horridus* sofort von *T. setulosus* und *T. sellatus*, die beide nur eine einfache Zahnreihe haben. Die Punktierung hält die Mitte zwischen den beiden erwähnten Arten. Elytren sind 3 mal so lang wie der Thorax und 2 mal so lang wie breit, bis zur Mitte parallel, dann breit oval gerundet, am Ende kurz abgestutzt. Punktstreifen tragen etwas gröbere und untereinander weitläufiger stehende Punkte als *T. sellatus*, haben aber sonst eine gewisse Ähnlichkeit und nehmen ebenso nach hinten an Tiefe und Stärke ab. Die dunkle Zeichnung entspricht der bei *TT. centralis*, *Sharpi*, *serratus* usw. und zeigt auch hier, wie bei allen so gezeichneten Arten, starke Veränderlichkeit; der gemeinsame Nahtfleck ist oft sehr schwach gefärbt oder fehlt ganz, und endlich kann die ganze Zeichnung so hell sein, daß sie kaum zu erkennen ist. Haare und Borsten wie bei *T. setulosus*. Unterseite grob punktiert: einzeln hinter den Augen, an deren Innenseite weiter bis zur Mitte reichend als gewöhnlich; die ganze Fläche des Prothorax und Mesothorax; am Metathorax nahe der Mittelfurche etwas feiner. Um die breite Furche steht eine kreisförmige Reihe Punkte, die hinter den Mittelhüften oftmals so dicht stehen, daß eine kleine Querfurche entsteht. Ferner sind die 4 ersten Hinterleibsegmente grob punktiert, das 2. etwas schwächer als das 1. und so je das folgende etwas feiner; sehr fein punktiert ist meist der letzte Ring, der auch etwas heller gefärbt ist. Das ♂ hat in der Mitte des Analsegments eine kleine Erhöhung mit borstentragenden Knuppen, das ♀ hat jederseits einen schwachen Eindruck hinter den Randborsten.

Größe: Länge 3,4-4 mm, Breite 1-1,1 mm.

Fundorte: Costa Rica, Hamburg Farm, Las Mercedes, Ramal Parismina, Coronado (Rio Macho), Westabhang Vulkan Irazú, Turrialba.

Typen und Cotypen in meiner Sammlung. Ferner übergab ich Cotypen an das Britische Museum, Hamburger Zoologische Museum, Senckenbergische Museum Frankfurt, U. S. Nat. Museum Washington und Berliner Museum.

Trotz ihrer großen Ähnlichkeit mit *T. sellatus* ist diese neue Art leicht zu unterscheiden durch: hellere Färbung, gedrungene, flache Form und durch andere Deckflügelzeichnung, die, wenn vorhanden, stets eine Spitze auf jeder Elytra hat und sowohl zum Rande als auch zur Naht winkelförmig nach hinten verlängert ist. Bei den ♂♂ ist der größte Unterschied im Analsegment. Ungezeichnete Exemplare könnten mit *T. setulosus* verwechselt werden, doch der breitere Kopf und Thorax und deren stärkere Punktierung, außer der anderen Anordnung der Randborsten des Thorax, ermöglichen auch hier leichtes Auseinanderhalten.

Von den 82 Stück wurden 40 in den Blattscheiden von Zuckerrohr, 17 an Bananenblättern und einmal 10 an Mais gefunden, sonst immer nur einzelne Stücke. Der Käfer hält sich an welchem Laub von *Musa sapientum*, *Musa paradisiaca*, in den Blattscheiden der untersten, gerade welkenden Blätter vom Zuckerrohr (*Saccharum officinarum*), im Urwald an *Acanthorhiza* und anderen Pflanzen und am Mais auf. Nur 1 Paar wurde am Westabhang des Vulkan Irazú (1600 m) unter loser Rinde gefunden, wohin es sich wahrscheinlich dort wegen der starken Winde verkrochen hatte. Diese Art ist eine der wenigen Costa Ricas, die sowohl nahe der Küste als auch im Hochlande vorkommt. Die im Hochlande gefangenen Stücke sind alle etwas robuster, scheinbar ein Klimaeinfluß, der meines Wissens auch sonst beobachtet; da ich aber sonst keine Unterschiede feststellen kann, halte ich es nicht ratsam, sie zu trennen. Die Abbildung ist nach einem Tier der atlantischen Ebene gemacht, ich habe in der 25 fach vergrößerten Randzeichnung des Thorax die Borsten fortgelassen, um die Zeichnung nicht zu verwirren, nur nach Entfernen der Borsten ist die Form gut zu erkennen. Bei den meisten Tieren vom Zuckerrohr ist der gemeinsame dunkle Nahtfleck sehr schwach gefärbt oder ganz fehlend. In der atlantischen Ebene wurde der Käfer bisher in den Monaten Januar—Februar, April—Mai und Oktober—Dezember, im pazifischen Hochlande im Januar, Februar und April (in copula) gefunden.

Telephanus Flohri sp. n.

Diese Art gleicht sehr *T. horridus*, von dem sie sich aber durch dunklere Färbung, ein gleichmäßiges rot-braun, ohne Deckflügelzeichnung, unterscheidet. Nur die Mundteile und die Beine sind gelb. Ferner unterscheidet sie sich von der erwähnten Art im Thorax, der kürzer ist, so breit wie lang, stärker gewölbt und am breitesten in der Mitte ist; die Seitenausbuchtung hinter der Zahngruppe am Vorderwinkel ragt seitlich noch über diese hinaus. Die Borstenzähne an den Seitenrändern sind dunkel gefärbt, stehen in einer Reihe, es wechselt ein etwas größerer mit einem kleineren ab. Die Zähnchen selbst sind kräftiger als bei den vorhergehenden drei Arten. Die Punktierung an Kopf und Thorax ist weitläufiger als bei *T. horridus*; am Kopf ebenso tief, am Thorax bedeutend gröber und tiefer. Am auffallendsten ist der Glanz des Thorax, es fehlen die feinen Riffeln auf den Zwischenräumen, nur ein schmaler Rand an Vorder- und Hinterkante ist geriffelt. Die Punkte auf den Streifen der Elytren sind kaum gröber, doch stehen sie nahe hinter der Schulter sehr unregelmäßig, eine reihenförmige Anordnung ist dort kaum zu erkennen. An der Unterseite des Kopfes steht innen

neben den Augen jederseits ein aus groben Punkten gebildeter Ring. Es ist fraglich, ob diese ringförmige Anordnung stets vorhanden, wenn weiteres Material dies bestätigt, ist es ein gutes Erkennungszeichen. Die Mittelfurche des Metathorax ist am vorderen Ende durch eine geschlossene Querreihe von Punkten begrenzt. Die vorderen drei Ventralsegmente sind grob punktiert, sehr grob besonders das erste, die letzten beiden äußerst fein. Die ganze Unterseite ist stark glänzend. Das Analsegment des ♀ hat nahe dem Hinterrande jederseits neben der etwas erhöhten Mitte einen länglich-ovalen Eindruck.

Größe: Länge 3,8 mm, Breite 1,2 mm.

Fundort: Mexico, Atoyac (J. Flohr coll.).

Type (1 ♀) im Berliner Museum.

Diese neue Art ist am leichtesten durch den Hochglanz von den ihr nahe verwandten Arten zu unterscheiden. Dieser Glanz ist mir nur noch bei *T. diabolicus* bisher bekannt. Leider sind alle Borsten und Haare am mir vorliegenden Stück abgerieben. Ich benenne den Käfer nach seinem Entdecker J. Flohr, der eine große Anzahl *Telephanus* in Mexico gefunden und sich auch sonst um die Erforschung der dortigen Fauna verdient gemacht hat.

Telephanus Barberi sp. n. Taf. VI, fig. 3.

Glänzend, einfarbig rotbraun, stark behaart und mit kurzen kräftigen Borsten bewehrt, gewölbt, Antennen kurz, Elytren parallel.

Antennen kräftig, halb so lang wie das Insekt; Grundglied gerade, zylindrisch, 4 mal so lang wie breit, Endborste fein und verhältnismäßig lang; 2. Glied = 3., zusammen so lang wie das Endglied und gleich $\frac{2}{3}$ des 1.; 4. bis 10. nahezu gleich halbes 1., nur das 5. etwas länger; das Endglied beiderends zugespitzt und so dick wie das Grundglied. Kopf breiter als lang, ziemlich flach, Stirnnaht gut ausgeprägt, gering abgesetzt, gerade; Antennenwülste stark. Augen groß, grob fazettiert, weit nach hinten angeordnet. Schläfen kräftig gerundet und eingezogen. Oberfläche grob und dicht, mäßig tief, länglich punktiert, Zwischenräume fein netzartig geriffelt. An der Unterseite innerseits der Augen einige grobe runde Punkte, Schläfen punktfrei. Taster hell, oft strohgelb. Thorax etwas breiter als lang, über die stark entwickelten Vorderwinkel gemessen etwas breiter als der Kopf, dahinter so breit wie dieser, parallel bis zur Mitte, dann schwach s förmig gering verjüngt. Seitenränder sehr dicht mit kleinen dunklen Borstenzähnen besetzt, die die Randfurche voll ausfüllen, nur oberhalb der Zahnreihe ist eine feine Leiste zu erkennen. Die Ansammlung der Zähnen am Vorderwinkel gleicht der bei *T. setulosus*, doch treten die Winkel

mehr heraus und ist die Punktierung der Oberfläche des Thorax gröber. Schildchen schmal, weitläufig fein punktiert. Elytren etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Thorax und über 2 mal so lang wie breit, seitlich schwach gewölbt, ohne nennenswerte Abplattung an der Naht, zu den senkrechten Seiten breit gerundet, Absturz zur Spitze, die kaum abgestutzt ist, allmählich. Schultern sehr breit gerundet, Seiten über $\frac{2}{3}$ parallel, Enden stumpf ovalförmig. Streifen ziemlich regelmäßig, grob punktiert, zur Spitze hin schwächer werdend. Die Randzähnen und die Borsten gleichen denen bei *T. setulosus*, die Behaarung ist etwas kürzer. Die Unterseite ist grob punktiert, die Mittelfurche des Metathorax ist stark ausgeprägt (soweit ich an einigen Exemplaren erkennen kann, bei den meisten ist sie durch den Papierträger verdeckt), von den Ventralsegmenten sind nur die ersten beiden grob punktiert.

Größe: Länge 3,4–3,8 mm, Breite 1 mm.

Fundorte: Panama, Paraiso C. Z., Las Cruces C. Z., Panamá, Porto Bello (Schwarz, Busck und Jennings coll.).

Type und Cotypen: (3 Exemplare) in meiner Sammlung und (11 Exemplare) im U. S. Nat.-Museum Washington.

Die Exemplare meiner Sammlung wurden mir freundlichst von Dr. Aldrich überlassen. Ich nenne diese Art nach Dr. W. S. Barber, dem Begleiter Dr. E. A. Schwarz's auf seiner Sammelreise und aufopferungsvollen Pflegers dieses Gelehrten während seiner letzten Lebensjahre. *T. Barberi* unterscheidet sich von *T. setulosus* sofort durch breiteren, gröber punktierten Thorax und seine schmälere, parallelen Elytren. Er wurde im Januar, März und April gefunden.

Telephanus buphthalmus sp. n. Taf. VI, fig. 4.

Diese Art steht dem *T. horridus* sehr nahe, unterscheidet sich aber durch dunklere rotbraune Färbung, nur die Antennen und Beine sind um einen Schatten heller, während die Mundteile dunkler sind. Die Antennen sind länger und schlanker, etwas über $\frac{3}{5}$ der Länge des Insektes, gleichmäßig dick; Grundglied über 4 mal so lang wie stark; 2. Glied = $\frac{1}{3}$ des 1., doch kürzer als das 3.; die übrigen Glieder jedes rund $1\frac{1}{2}$ mal, nur 5. und 11. gut 2 mal so lang wie das 2. Kopf wie bei *T. setulosus*, nur treten die sehr dicht am Thorax stehenden Augen fast halbkugelförmig hervor. Der Thorax um $\frac{1}{5}$ breiter als lang, von nahezu gleicher Seitenrandform, nur ist die vordere parallele Strecke gerader und die Zähnen sind weniger ausgeprägt. Die Punktierung ist bedeutend unregelmäßiger und unebener. Die Elytren sind ebenfalls gröber und unregelmäßiger punktiert. Die dunkle Zeichnung ist an den mir vorliegenden Stücken sehr schwach ausgeprägt. Borsten und Behaarung genau

ebenso. Auch die Punktierung der Unterseite ist ebenso, d. h. die Segmente sind zum Außenrande hin schwächer punktiert.

Größe: Länge 3,4-3,6 mm, Breite 1-1,15 mm.

Fundorte: Panamá, Porto Bello (27. II. 11), Bohio C. Z. (7. II. 11), E. A. Schwarz coll.

Type (1 ♂ aus Bohio) in meiner Sammlung, Cotypen (2 ♂♂ aus Porto Bello) in U. S. Nat. Museum in Washington. Das einzige ♀ von Bohio ist leider unausgefärbt, es befindet sich ebenfalls in Washington.

T. buphthalmus steht zwischen *T. horridus* und *T. paradoxus*. Von Ersterem unterscheidet er sich durch etwas dünnere Antennen und glänzenderen Thorax, von Letzterem durch stärkere und kürzere Antennen und anders geformten Thorax. Auch sind die Elytren stärker gewölbt als bei den erwähnten beiden Arten, und besonders machen ihn die weit hervorstehenden Augen leicht erkenntlich.

Ich verdanke das Stück meiner Sammlung der Freigiebigkeit des Washingtoner Museums.

Telephanus paradoxus Reitter. Taf. VI, fig. 5.

T. tridens Moritz (nom. mus. berlinensis).

T. paradoxus Reitter, Zool. Bot. Ges. Wien, XXIV. 1874, p. 524; Grouvelle, Ann. Soc. Ent. Fr. 1880, p. 175, Pl. 5, fig. 12; l. c. 1889, p. 160.

„Rufo-ferrugineus, nitidus, pedibus pallide testaceis, oculis nigris; capite thoraceque minus dense profunde punctatis, hoc subquadrato, antice capite fere latiore, postice valde angustato, subcordato juxta latera et ante basin obsolete et late impresso, lateribus minus crenulato et setuloso, angulis anticis incrassato-prominulis crenatis et dense setosis, elytris elongatis apice rotundatis, fortiter profunde striato-punctatis, striis apicem versus evanescentibus, fascia lobata pone medium nigra, lateribus setosis. Long. 3,5 mm“ (Reitter).

Patria: Columbia (Mus. Reitter).

„Von den Vorhergehenden (bezieht sich auf eine Reihe Columbianische *Telephanus*) in mehrfacher Beziehung abweichend und ausgezeichnet. Rostroth, glänzend, die Augen schwarz, der Mund und die Stirne blaßgelb. Kopf und Halsschild nicht sehr gedrängt, aber sehr stark und tief punktiert; das letztere so lang als am Vorderrande breit und hier etwas breiter als der Kopf samt den Augen, nach rückwärts stark verschmälert, sehr schwach herzförmig, der Seitenrand sehr fein, kaum bemerkbar gekerbt und mit vereinzelt rothen Borsten besetzt; die Vorderwinkel stumpf vorragend, ihr Außenrand gezähnt und ziemlich dicht mit langen abstehenden dornartigen Borsten geziert; die Oberseite längs des Seitenrandes und von der Basis schwach, breit und flach vertieft.

Flügeldecken gestreckt, ziemlich parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, namentlich die Seiten mit zahlreichen Borsten besetzt, die Scheibe dicht und tief reihig punktirt, die Streifen gegen die Spitze allmählich erlöschend, im unteren Drittel derselben mit einer sehr zackigen, geschwärtzten, schmalen Querbinde“ (Reitter).

Zu dieser vorzüglichen Beschreibung Reiters mögen einige Ergänzungen erwünscht sein, zumal der beiden folgenden Arten wegen, die dem *T. paradoxus* sehr nahe stehen. Antenne kürzer als $\frac{2}{3}$ des Insekts, verhältnismäßig kräftig; Grundglied 5 mal so lang wie dick, schwach gebogen; 3. Glied länger als 2., zusammen gleich $\frac{3}{5}$ des 1.; 4., 5. und 7. etwas länger als das 3.; 6. und 8. bis 10. ungefähr wie 3.; Endglied halb so lang und fast ebenso dick wie 1., ziemlich kurz zugespitzt. Die Augen sind groß, stehen um $\frac{3}{4}$ ihrer Länge vom Thorax entfernt. Ich habe die Farbe der Augen stets unerwähnt gelassen, da sie je nach dem Erhaltungszustand des Tieres verschieden sein kann. Allerdings haben alle Exemplare, die damals auch Reitter vorgelegen haben, auffallend schwarze Augen. Mentum mit groben Randpunkten, die übrige Fläche winzig geriffelt. Die Kiefer sind äußerst breit. Die Lippentaster haben das Endglied hohl abgeschnitten, dort mit 5 kräftigen Borsten besetzt und einer weiteren Borste am Außenrande. Durch die netzartige feine Riffelung erscheint der Thorax nicht so stark glänzend wie der polierte Kopf, dem diese Grundriffelung fehlt. Der geschwungene Teil des Seitenrandes des Thorax ist innerhalb des beerenförmigen Vorderwinkels mit einer feinen Leiste auf dem Schild etwas fortgesetzt. Die Fläche vor dieser Leiste ist punktfrei, sonst reichen die Punkte bis an die Ränder. Der Hinterrandwulst trägt vor dem Scutellum eine feine Furche. Die Elytren sind etwas weniger als 2 mal so lang wie breit, mit unregelmäßiger Punktierung. An Stellen sind die Zwischenräume ganz durch die Punkte eingenommen, die dort kurze Querreihen bilden. Die Zeichnung gleicht der bei *T. centralis*, *T. Sharpi* usw. und hat die Seiten weiter nach hinten gezogen als Grouvelle's Figur vermuten läßt. Die groben Punkte reichen nur bis an den Hinterrand der Querbinde, dahinter stehen die Härchen in feinen Punkten mit erhöhtem Vorderrande wie etwa bei *T. scabrosicollis*. Die senkrechten Tastborsten stehen sehr vereinzelt. Die Naht ist von ziemlich weit vorne an dachförmig erhöht. Unterhalb der 9. Punktreihe, die aus sehr groben Punkten gebildet ist, steht eine Leiste mit Borstenzähnen. Zwischen dieser Leiste und der Reihe Randzähne stehen 2 Reihen Borsten. Diese Struktur ist in dem Gewirr der vielen Borsten sehr schwer zu erkennen.

Größe: Länge 3,1-3,6 mm, Breite 0,9-1,15 mm.

Fundorte: Panamá, Tabernilla C(anal) Z(one) 16. VII. 1907. Aug. Busck col. (Museum Washington); Südamerika (Columbien, Venezuela) (Berlin).

Type vermutlich im Museum Budapest, Paratype im Berliner Museum.

T. paradoxus Reitt. ist durch seine äußerst starke Verjüngung des Thorax gegen die Elytren leicht von allen bisher hier behandelten Arten zu unterscheiden, ist jedoch mit den beiden folgenden neu beschriebenen Arten nahe verwandt. Auffallend ist die starke Besetzung der Lippentaster mit Borsten, wie sie mir sonst bei keiner Art bekannt ist. Die Elytren sind beim ♂ am Ende breit abgestutzt, während sie beim ♀ gemeinsam zugespitzt sind.

Telephanus diabolicus sp. n. Taf. VI, fig. 6.

Nahestehend *T. paradoxus* Reitt. Stark glänzend, gelbbraun, dicht gelb behaart, äußerst stark am Thorax- und Elytrenrande mit rotbraunen, kräftigen Borsten besetzt; Elytren hinter der Mitte mit winkelliger dunkler Querbinde, unregelmäßig und grob bis zur Binde, dahinter sehr schwach punktiert. Mundteile und Beine gelb, Unterseite braun, Abdomen etwas heller.

Antennen $\frac{2}{3}$ so lang wie das Insekt, schlank, sehr schwach gegen die Spitze verdickt; Grundglied 4 mal so lang wie sein Durchmesser, schwach gebogen; 3. Glied sehr viel länger als 2., zusammen gleich $\frac{2}{3}$ der Länge des 1.; 4. nahezu gleich 5., welches gleich halbes 1.; 6. gleich 7., etwas kürzer als 5.; 8. bis 10. je gleich dem 3., das 10. nahezu zylindrisch, doppelt so lang wie breit; Endglied 4 mal so lang wie dick und über $\frac{2}{3}$ der Länge des 1., schlank zugespitzt. Das sehr lange Endglied ist beachtenswert bei dieser Art. Die letzten 3 Glieder sind schwach angedunkelt. Kopf breit, glänzend, fein, aber ziemlich tief und nicht zu dicht punktiert. Gegen die Stirnnaht etwas schwächer punktiert. Clypeus äußerst fein und weitläufig, Mentum grob und dicht punktiert. Stirn zwischen den Antennenwülsten flach. Augen sehr grob fazettiert, groß und weit hervorstehend, um ihre Länge vom Hinterrande des Kopfes entfernt. Schläfen schwach gerundet und wie die Unterseite punktfrei, doch neben den Augen mit winzigen Härchen besetzt. Das Lippentasterendglied ist schwach konkav abgeschnitten und trägt 4 kurze Borsten. Thorax breiter als der Kopf, um $\frac{1}{5}$ breiter als lang, hinten auf $\frac{3}{5}$ seiner vorderen Breite verengt. Vorderwinkel äußerst stark ausgeprägt, am weitesten herausragend, die Seitenränder dahinter gleichmäßig bogenförmig. Der Hinterrandwulst ist an den Seiten scharf aufgeworfen, in der Mitte flacher und mit kleiner Furche versehen, die breiter als bei *T. paradoxus* ist. Die Senkung vor der Furche dehnt sich an den Seiten weit nach vorn

hin aus. Die Punktierung ist grob, mäßig dicht und reicht nicht bis an die Seitenränder, sie ist bedeutend weitläufiger als die von *T. paradoxus*. Eine Randfurche ist nicht vorhanden, der Rand ist in geschlossener Linie mit kleinen Borstenzähnen besetzt und vorne innerhalb des beerenförmigen Vorderwinkels etwas fortgeführt. Die rotbraunen kräftigen Borsten stehen kreuz und quer, nur nicht nach unten. Kopf und Thorax sind poliert und zeigen keine Spur der sonst meist vorhandenen netzartigen Grundriffelung. Schildchen breiter als lang, schwach stumpfwinklig, mit breiter Furche hinten. Elytren 2 mal so lang wie breit, am weitesten vor der Mitte, dann schwach verjüngt und breit gerundet am Ende und kurzer Rundung zum Nahtwinkel, das letzte Segment freilassend. Die Schultern sind vorgezogen und, wie der ganze Seitenrand, mit Borstenzähnen besetzt. Die kräftigen, mittellangen Borsten stehen alle horizontal schräg nach hinten geneigt. Oberhalb der Rendreihe stehen noch zwei weitere Borstenreihen, von denen die innerste am Rande der 9. Punktreihe steht und in senkrechter Ebene ebenfalls schräg nach hinten geneigte kräftige Borsten besitzt. Die mittlere Reihe steht schräg dazwischen. Die Oberfläche der Elytren ist stark abgeflacht, hebt sich etwas bei der dunklen Querbinde und ist zum Ende gleichmäßig gewölbt. Die groben Punktreihen sind sehr unregelmäßig, die reihenförmige Anordnung ist auf den ersten Blick etwas verwischt, da der Abstand der Punkte untereinander in den Reihen größer als der Abstand der Reihen und deswegen sich stellenweise die Punktreihen berühren und Querreihen bilden, die noch ausgeprägter als bei *T. paradoxus* sind. Hinter der dunklen Querbinde wird die Punktierung äußerst fein ohne ausgesprochen reihenförmige Anordnung; neben der Naht ist hier jederseits in Verlängerung des 1. Punktstreifens eine tiefe Furche. Die kleinen senkrechten Tastborsten auf den Rippen stehen auf dem vorderen Teil dichter als die Punkte, auf dem hinteren Teile werden sie länger und vereinzelter. Die dunkle Zeichnung steht ein Drittel vom Ende und besteht aus einem rhomboiden Feld an der Naht, an welches sich jederseits ein schwach winkelförmiger Streifen anschließt. Naht und Seitenrand der Elytren sind etwas dunkler gefärbt. Die Elytren sind in beiden Geschlechtern gleich abgestutzt. Prothorax und 1. Abdominalsegment sind grob punktiert, Mitte des Mesothorax und Seiten des Metathorax feiner, die übrigen Hinterleibsegmente äußerst fein punktiert. Die Mittelfurche des Metathorax ist breit, aus zwei zusammenfließenden Punktreihen gebildet. Beine und Tarsen sehr lang.

Größe: ♂ 3,4 mm lang, 0,9 mm breit; ♀ 3,6 mm lang, 1,1 mm breit.

Fundort: Costa Rica, Hamburg Farm, Turrialba.

Typen in meiner Sammlung (2 ♂♂, 1 ♀).

Von diesem seltenen Käfer wurde ein ♂ am 26. X. 24 an welken Blättern von *Musa sapientum* gefangen, das Andere in Turrialba am 10. II. 31 an *Musa textilis* und das ♀ am 7. VIII. 29 am Licht. *T. diabolicus* unterscheidet sich von *T. paradoxus* Reitt. durch weiter nach vorn angeordnete Augen, mehr gerundete und weniger eingezogene Seiten des Thorax, stark abweichende Querbinde und besonders durch den stark polierten Kopf und Thorax. Auch ist es ein helleres und flacheres Insekt.

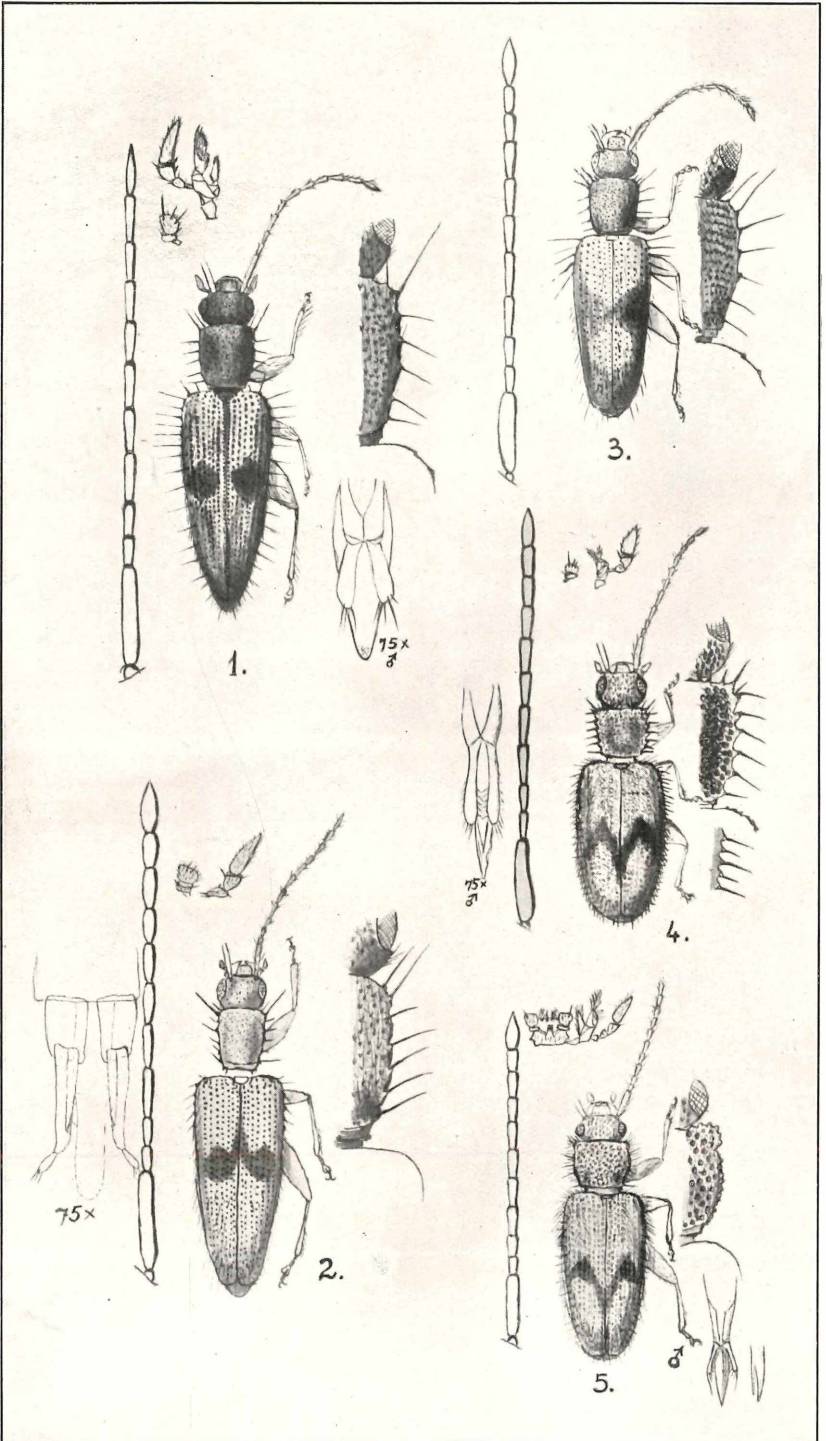
Telephanus basiliscus sp. n.

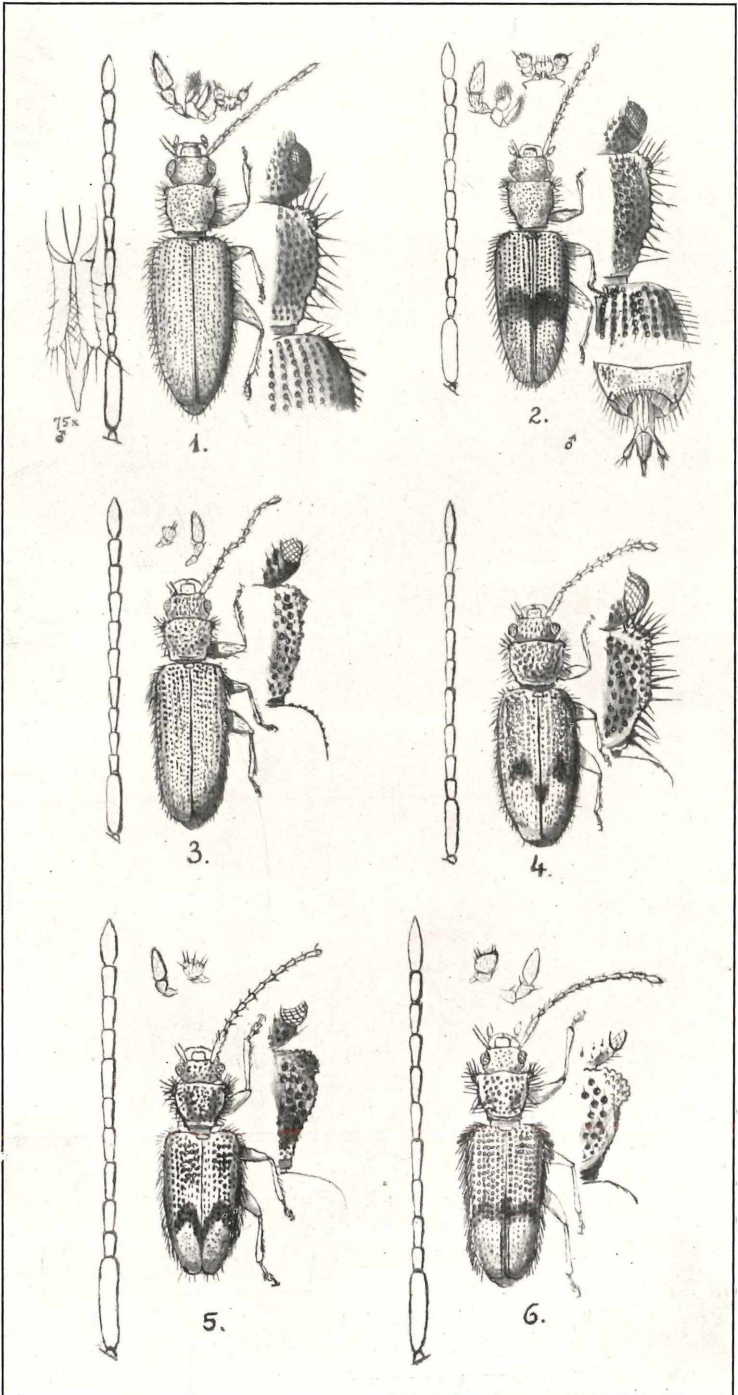
T. paradoxus ähnlich in Form, Farbe und Zeichnung, nur größer; Mundteile und Beine dunkler, d. h. von gleicher Farbe wie das Insekt.

Antennen rund gleich $\frac{2}{3}$ des Insekts; Grundglied 5 mal so lang wie dick; 3. Glied länger als 2., zusammen gleich halb so lang wie 1.; 4.-8. ungefähr untereinander gleichlang, jedes länger als 3.; 9. und 10. so lang wie 3.; Endglied halb so lang wie Grundglied und fast so dick, lang zugespitzt. Die einzelnen Glieder sind jedes gegen das Ende etwas verdickt. Lippentaster von der Form und Beborstung wie bei *T. diabolicus*. Kopf so breit wie der Thorax lang und rund $\frac{1}{3}$ kürzer. Die Augen sind größer als bei *T. paradoxus*, stehen weiter zurück, um ihre halbe Länge vom Hals entfernt. Punktierung wie bei diesem. Thorax ist etwas breiter als lang, hinten auf $\frac{3}{5}$ oder etwas weniger seiner vorderen Breite verengt. Die Furche am Hinterrandwulst ist breit, die Punktierung sehr geschlossen. Die feine Grundriffelung ist sowohl am Kopf als auch am Thorax vorhanden. Elytren über 2 mal so lang wie breit und anderthalb mal so breit wie der Thorax über seine Vorderwinkel gemessen. Die Punktstreifen sind bedeutend feiner und regelmäßiger als bei den beiden vorhergehenden Arten. Die Zwischenrippen sind ungefähr so breit wie die mittelgroßen, tiefen Punkte, Querreihen sind deswegen nicht vorhanden. Die grobe Punktierung reicht nur bis in die Mitte der tiefbraunen Zeichnung, dahinter sind die Streifen feiner und verschwommener als bei *T. paradoxus*. Die gemeinsame Endrundung ist bei beiden Geschlechtern gleich, der Nahtwinkel klafft kurz, eine breite Abstützung ist nicht vorhanden. Die Borstenbewehrung ist wie bei *T. paradoxus*, am beerenförmigen Vorderwinkel des Thorax sind die Borsten etwas kräftiger.

Größe: Länge 3,8-4,2 mm, Breite 1,1-1,2 mm.

Ferd. Nevermann, Beitrag zur Kenntnis der *Telephanus* (Col. Cucujidae).





F. Nevermann, Beitrag z. Kenntnis der Telephanus (Col. Cucujidae). 185

Fundorte: Mexico, Juquila (J. Flohr G. im Berliner Museum); Cordoba V(era) C(ruz) (April 13., 16 und May 14. 08. Dr. A. Fenyés Collector bezw. Collection im Washingtoner Museum).

Typen und Cotypen: 1 ♀ im Museum Berlin, 1 ♂ in meiner Sammlung und 2 ♀♀ in Washington.

Von dieser neuen Art lagen mir 4 Exemplare vor, das Berliner Stück ist seinerzeit Sharp unbekannt geblieben. Auf den ersten Blick erscheint der Käfer wie ein reichlich großer *T. paradoxus*, doch unterscheidet er sich von diesem besonders durch den bedeutend breiteren Kopf mit weiter hinten stehenden Augen, dichtere Punktierung des Thorax und besonders durch die bei den beiden Geschlechtern gleichartig abgerundeten Deckflügel.

Erläuterungen:

Es bedeuten:

Berliner Museum: Zoologisches Museum der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Hamburger Museum: Das Zoologische Staatsinstitut und Zoologische Museum in Hamburg.

Britisches Museum: British Museum (Natural History) in London.

Washingtoner Museum: United States National Museum (Smithsonian Institute) in Washington.

Fundorte in Costa Rica. Pazifische Seite.

San José, die Hauptstadt des Landes, liegt auf der pazifischen Seite der Anden, 1160 m hoch, auf einer Hochebene. Die Wasserscheide zum Atlantik befindet sich rund 15 km nördlich und ebensoweit östlich entfernt. Bis an die Stadt heran ist ausschließlich Kaffee angepflanzt, dem Inga- und Musa-Arten als Schatten dienen.

Curridabat ist ein Dorf 6 km östlich von San José.

Tres Rios, ein Ort, 1350 m hoch gelegen, 10 km östlich von San José. An seiner Südseite erhebt sich das

Carpintera-Gebirge steil zu einer Höhe von 1740 m, zum Teil noch mit Urwald (Eichen) bestanden.

La Caja, eine Kaffeefarm 6 km nordwestlich von San José am Rio Virilla gelegen.

Coronado ist ein Canton nördlich von San José, 1400-1500 m hoch gelegen. Es werden Mais und Gemüse dort vorherrschend angepflanzt. Rio Macho und Quebrada Honda sind einige der dort tief eingeschnittenen Flußtäler.

Vulkan Irazú, 3452 m hoch, ist dauernd in Tätigkeit. Am Süd- und West-Abhang befinden sich Viehhaciendas. Nordwestlich schließen sich die Vulkane

Barba (2898 m) und Poas (2678 m) an, an deren Abhängen auch nur Viehzucht getrieben wird. Die Lagune des Vulkan Poas liegt rund 2600 m hoch etwa 1 km vom jetzt tätigen Krater entfernt. Der Paß zwischen Irazú und Barba ist

- La Palma (1550 m), ein Hochmoorgebiet, das durch die Schlucht La Hondura zur atlantischen Ebene führt. Diese feuchte Schlucht, in der das ganze Jahr über Nebel oder Regen herrscht, ist mit dem typischen Urwald jener hohen Regionen bestanden.
- Vara Blanca (1700 m) liegt am Abfall zur atlantischen Ebene, nahe der Paßhöhe zwischen den Vulkanen Barba und Poas. Es ist ein ebenfalls sehr feuchtes Gebiet, in dem die Quellen des Rio Sarapiquí entspringen.
- Turrúcares liegt an der Eisenbahn San José—Puntarenas, 35 km von der Hauptstadt, in 500 m Höhe. Mais, Reis und Bohnen werden dort angebaut.
- Palo Seco (60 m) ist eine Ansiedlung am gleichnamigen Fluß zwischen den Flüssen Pirris und Paquita, nordwestlich von der Punta Quepos, einige Kilometer vom Pazifik entfernt. 1923/24 tief im Urwalde gelegen, stundenweit von jeglicher Ansiedlung entfernt, jetzt mit Bananen bepflanzt.
- Mojica in der Provinz Guanacaste gelegen, in der Ebene südlich vom Vulkan Miravalles, ist noch im Flutbereich des Golfes von Nicoya. Gesammelt wurde in den Waldstreifen, die an den Ufern des Rio Blanco, eines Nebenflusses des Rio Bebedero, stehen. Nur Viehweiden befinden sich dort.

Atlantische Seite.

- Turrialba, eine Stadt 64 km von San José, am Süd-Abhang des Vulkans gleichen Namens, liegt 650 m hoch. Zuckerrohr, Kaffee und Bananen werden dort kultiviert.
- Hamburg Farm liegt 20-25 m über dem Meere am Reventazón Fluß, etwa 20 km nördlich von Siquirres (Station der Eisenbahn San José—Limón) und rund 12 km vom Atlantik entfernt. Nur Bananen werden dort kultiviert, weite Urwälder und Sümpfe umgeben das Gebiet. Die Gegend bis zu 6 km im Umkreise ist unter diesem Namen einbezogen.
- Waldeck Farm, 45 km von Limón entfernt, 40 m M., Bananen- und Kakao-Kulturen.
- Bananito, ebenfalls Kakao- und Bananendistrikt, liegt an den Ostausläufern des Chirripó-Gebirges, rund 6 km vom Atlantik und 15 km südlich von Limón.
- Iberia Farm befindet sich im Distrikt Santa Clara, am Nordost-Abhang des Vulkans Turrialba, 400 m hoch, südlich von der Eisenbahnstation Germania, die wie die folgenden Fundorte an der Bahn Siquirres—Guapiles liegt. Viehweiden und Sägerei befanden sich dort.
- Las Mercedes, 100-200 m ü. M. auf halbem Wege nach Guapiles, zwischen den Flüssen Destierro, Dos Novillos und Parismina gelegen.
- Ramal Parismina ist eine Zweiglinie der erwähnten Eisenbahn, die am linken Ufer des Parismina-Flusses abwärts führt. Bananen, Kakao und Sägereien, wie auch in Las Mercedes.
- Guapiles, 350 m, hat Viehzucht und Bananen. Gesammelt wurde an den nördlichen Ausläufern des Vulkans Turrialba zwischen den Flüssen Guapiles und Toro Amarillo im Urwalde bis zu 500 m ü. M.

Erklärung der Tafeln.Tafel V.¹⁾

- Fig. 1. *T. scabrosicollis* Nev. Penis 75×.
 2. *T. longulus* ♀ Nev. Parameren ♀ 75×.
 3. *T. panamensis* Nev.
 4. *T. serratus* Nev. Penis 75×; Elytrenrand 25×.
 5. *T. horridus* Nev.²⁾ Penis von unten und von der Seite.

Tafel VI.

- Fig. 1. *T. setulosus* Sharp. Penis 75×.
 2. *T. sellatus* Sharp. Abdominalsegment mit Penis 25×.
 3. *T. Barberi* Nev.²⁾
 4. *T. buphthalmus* Nev.
 5. *T. paradoxus* Reitt.²⁾
 6. *T. diabolicus* Nev.²⁾

¹⁾ Die Vergrößerung der Käfer ist 10×, alle Nebenskizzen, wie Antennen, Taster, Thoraxrand, Penis usw. 25×, wenn nicht anders angegeben.

²⁾ Die Borsten sind an der vergrößerten Thoraxrandzeichnung fortgelassen, um die Randlinie nicht zu verdecken.

Ein weiterer Teil dieser Bearbeitung wird im nächsten Band dieser Zeitung folgen, 1932, Bd. 93.

Druckfehlerberichtigung.

In Heft 1 sind folgende Fehler zu berichtigen:

Seite 118 unter 8 muß statt w-förmiger stehen m-förmiger

Seite 119 letzte Zeile ebenfalls m-förmig

Seite 120 5. Zeile von unten Nr. 19-21 anstatt Nr. 19-22

Seite 147 3. Absatz Turrialba anstatt Turrialbe

Ferner ist überall anstatt Acanthorhiza zu setzen Acanthorrhiza. Dieser Fehler wurde verursacht durch einen Druckfehler in „Ensayo sobre las plantas usuales de Costa Rica“ von H. Pittier, Washington 1908, p. 146.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Nevermann Ferd.

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Telephanus \(Col. Cucujidae\).
161-187](#)